Institut für vergleichende Städtegeschichte

Pressenotiz

„Stadt und Medien.
Stadt als Raum der Medieninstitutionen –
Medialität des Urbanen“
41. Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte
in Zusammenarbeit mit dem
Lehrstuhl Kultur- und Mediengeschichte, Universität des Saarlandes
4. und 5. April 2011
Liudgerhaus, Überwasserkirchplatz 3, 48143 Münster

Die Beziehungen zwischen ‚Stadt‘ und ‚Medien‘ werden bislang auf sehr verschiedenen Ebenen beschrieben. Oft gelangt die Forschung nur zu Analogien und Metaphern wie die, dass das Kino dem ‚Rhythmus‘ der Stadt entspreche. Deutlicher wurde in den letzten Jahren herausgearbeitet, wie sich einzelne Städte mittels verschiedener Medien ‚repräsentierten‘, wie also ‚Bilder‘, Anschauungen des Aussehens und des Charakters sowie der Historizität einer (Groß-)Stadt medial vermittelt wurden – sowohl an breite Publiken (Tourismus) wie an die Bewohner der Städte selbst (etwa in Ausstellungen) als auch in internationalisierten Fachöffentlichkeiten (Stadtplanung). Ebenso wurde der Einsatz von Stadtfilmen für das ‚Branding‘ von Städten analysiert, über den dokumentarischen Charakter von Architektur- und Stadtfotografie nachgedacht und die berichtenden und dramatisierenden Funktionen von Großstadtjournalismus exemplarisch exploriert. Schon die ältere Forschung beschäftigte sich mit der Stadt als Standort von Medienunternehmen, oft allerdings separiert nach einzelnen Branchen (Buchdruck, Presse oder Rundfunk). Wirtschaftsgeographische Ansätze wiederum haben sich auf die Frage nach Clusterbildungen konzentriert.

Diese theoretisch und methodisch sehr unterschiedlichen Diskurse über das Verhältnis von Stadt und Medien sollen auf der diesjährigen Tagung des Instituts für vergleichende Städtegeschichte zusammengeführt werden. Vor allem soll es möglich werden, die epochal völlig getrennten Wahrnehmungen und Interpretamente in Richtung einer Vorstellung über Kontinuität/Diskontinuität urbaner Medialität und Medialisierung fortzuentwickeln (lange Zeitperspektive). Ebenfalls soll die zentrale Frage nach der Bedeutung von Städten als Orten aufgegriffen werden.

Zwei Aspekte stehen dabei im Fokus. Zum einen wird epochenübergreifend nach den (großen) Städten als kontinuierlichen Standorten von Medieninstitutionen und -unternehmen gefragt, zum anderen ist unter dem Stichwort ‚Repräsentationen‘ zu untersuchen, wie städtische Medien Images der Stadt herstellen. Letzteres beginnt mit der spätmittelalterlichen Chronistik und frühneuzeitlichen Kartenwerken und endet nicht mit Fernsehsendungen wie dem ‚Tatort‘.

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte lädt alle interessierten Bürger zum öffentlichen Vortrag am Montagabend ein: Am **4. April** spricht um **20.00 Uhr** im S8, Schloss, Schlossplatz 2, der Mitorganisator der Tagung, **Prof. Dr. Clemens Zimmermann**, Universität des Saarlandes, über **‚Vielfältige Modernen – Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert‘**.

Clemens Zimmermann lehrt seit 2000 Kultur und Mediengeschichte an der Universität des Saarlandes. Von 2004 bis 2008 war er Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung. 2010 ist das von ihm u. a. herausgegebene Kompendium ‚Medienlandschaft Saar von 1945 bis zur Gegenwart‘ (3 Bände) als erste Gesamtdarstellung der Medienpolitik eines Bundesland erschienen.

Das vollständige Tagungsprogramm ist einzusehen unter: http://www.staedtegeschichte.de.
Weitere Auskünfte erteilt Dr. Angelika Lampen, Institut für vergleichende Städtegeschichte, Königsstr. 46, 48143 Münster (☎ 0251/8327527, ✉ istg@uni-muenster.de).